

Vorsichtiger Optimismus

versuchte man die allgemeine Stimmung an den Börsen einzufangen und auf einen Begriff zu reduzieren, so wäre „Vorsichtiger Optimismus“ der treffendste Ausdruck. „Vorsichtiger Optimismus“, bei dem man einfach mit muß!

Mit relativ großer Wahrscheinlichkeit liegen die Tiefstände der Korrektur, die vor zwei Jahren mit dem ersten Dominostein in Thailand ihren Anfang nahm, hinter uns. Mittlerweile hat man national und international Vorkehrungen zur Stabilisierung der Finanzsysteme getroffen. Schaut man sich die Börsenstände an, so fragt man sich, ob überhaupt etwas passiert sei, da weltweit die Aktien inzwischen teurer als vor dem Ausbruch der Krise sind. Vorsichtig optimistisch ist man deshalb, weil zur Zeit immer noch gewisse Risiken unübersehbar auf den Märkten lasten (Börsianer haben immer vor etwas Angst, die entscheidende Frage ist, ob die Angst so groß ist, daß die Aktienkurse noch weiter steigen können):

- Historisch gesehen sind die Monate Juli bis Oktober allein urlaubsbedingt schwache Börsenmonate. Positiv gesehen: Diese Monate sind ideal zum Kaufen, da die folgenden Monate in der Regel durch steigende Kurse gekennzeichnet sind!
- Das Rückschlagpotential Asiens hat sich aufgrund der sehr scharfen Erholung an diesen Märkten erhöht (Verdoppelung von den Tiefständen im Oktober 1998). Ein Rückgang sollte aber nur kurzfristigerer Natur im sich langfristig abzeichnenden Aufwärtstrend sein und sich auf 15 bis 25 % begrenzen. Die letzten zwei Wochen im Juli haben zum Teil bereits Konsolidierungen* in dieser Größenordnung mit sich gebracht. Also: Einsteigen bzw. Positionen halten, da die historischen Höchststände noch bis zu 300 % entfernt sind und zusätzliche Währungsgewinne winken! Für (relativ) Konservative: Japan. Für Zocker: Indonesien. Mein Tip: Thailand.
- Die finanzpolitischen Probleme der Schwellenländerregionen Lateinamerika und Osteuropa (insbesondere Rußland), infiziert von der „Asiatischen Grippe“, sind noch recht jungen Datums, die Aufarbeitung befindet sich daher noch im Anfangsstadium. Besonders in Rußland, Mittelpunkt des „Wilden Ostens“, spielen die Investoren russisches Roulette mit ihrem Kapital. Die Stimmung gilt deshalb auf internationaler Ebene bei den Verhandlungen um Altschulden und die Vergabe neuer Gelder als sehr gereizt und vergiftet. In Lateinamerika befindet sich Argentinien, aber auch Brasilien und Mexiko, wie bereits im Januar dieses Jahres im Sorgenzentrum. Allerdings glaubt man nicht nachhaltig an einen tatsächlichen Ausbruch der Krise (durch Zahlungsunfähigkeit) bzw. ein Übergreifen auf den us-amerikanischen Markt. Die Börsen der Industrieländer gehen sehr schnell wieder zur Tagesordnung über. Investments in diesen Schwellenländerregionen sind noch unter mittelfristigen Aspekten zu sehen und ideal für schrittweise Investitionen wie zum Beispiel monatliche Sparpläne! Der Anlagehorizont sollte dabei mindestens drei bis fünf Jahre betragen.
- Neben den bereits angedeuteten Problemen in den Schwellenländern kreisen die Börsengedanken in den Industrieländern um den Preis fürs verliehene Kapital, die Zinsen. Die USA haben bereits am 30. Juni 1999 mit einer Zinserhöhung die Trendwende manifestiert. Noch im letzten Quartal 1998 hat man mit drei Zinssenkungen auf die Turbulenzen, die durch Rußland ausgelöst worden sind, reagiert. Europa, das lange noch von weiter fallenden Zinsen ausgegangen war, korrigierte diese Erwartungen mit einem scharfen Anstieg der Renditen an den Anleihemärkten. Langfristige Gelder verteuerten sich binnen vier Wochen um einen ganzen Prozentpunkt. Diese Reaktion ist sicherlich als übertrieben einzustufen, so daß man kurzfristig von wieder leicht sinkenden Zinsen ausgehen kann, mittelfristig allerdings werden die Zinsen weiter anziehen. Da Anleihen in Konkurrenz zu den Aktien stehen, bedeuten höhere Zinsen attraktivere Anleihen, also unattraktivere Aktien. Allerdings beginnt die Gefahrenzone bei einer durchschnittlichen Umlaufrendite von 6 %. In den USA ist diese Marke mit 6,01 % bereits erreicht (Stand 29.07.1999), in Europa liegen wir bei 4,49 % (stellvertretend die deutsche durchschnittliche Umlaufrendite). Die europäischen Aktienmärkte sind von der Zinsseite also noch nicht in Gefahr. Im Gegenteil: Die jüngsten

.../2

Konjunkturdaten zeichnen die Trendwende Europas bei den Zinsen nach, so daß die Wirtschaft nach einer Wachstumsdelle 1999 spätestens im nächsten Jahr an die Wachstumswahlen von 1998 anknüpfen sollte. Die Entwicklung bei den Rohstoffpreisen bestätigen diesen Trend.

- Ein Barometer der wirtschaftlichen Entwicklung Europas ist der €. Mit einem Kursfeuerwerk an den europäischen Aktienmärkten zu Anfang des Jahres begrüßt, verlor der Außenwert des € zum Beispiel gegenüber der Weltwährung US\$ in der Spitze ca. 15 % und hat somit die europäische Exportwirtschaft in der hinter uns liegenden Konjunkturdelle gestützt. Mit dem sich abzeichnenden verbesserten konjunkturellen Umfeld dürfte der € seine Tiefstände bei gut 1,01 € / US\$, gut 1,93 DM / US\$, Mitte Juli gesehen haben. US\$-Währungspositionen sollten demnach glattgestellt, also US\$ gegen € verkauft werden. Man darf sogar mit dieser höchstwahrscheinlichen (da noch sehr jungen) Trendwende an der Währungsfront davon ausgehen, daß der europäische Aktienmarkt, allein von der Währungsseite her gesehen, an Attraktivität gegenüber der Wallstreet in New York gewinnen sollte. Da europäische Unternehmen im Vergleich zu us-amerikanischen billig sind und sich das Zinsumfeld wie oben angedeutet noch relativ positiv gestaltet, ist eine Abkoppelung von der Leitbörse Wallstreet möglich, zumindest sollten europäische us-amerikanische Aktien mittelfristig schlagen!

FAZIT: Stellt man nun die wiedererstarrende europäische Wirtschaft mit dem fester werdenden € der überhitzten und sich tendenziell abkühlenden us-amerikanischen Wirtschaft im aktuellen Zinsumfeld vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Lösung der Finanzkrisen in den Schwellenländern gegenüber, so sollte sich ein Engagement in europäischen sowie asiatischen Aktien auf eine Sicht von ca. zwölf Monaten mehr als lohnen, auch wenn die USA die Zinsen Ende August ein weiteres Mal anheben und somit das internationale Umfeld für Aktien eintrüben sollten. Spätestens im IV. Quartal sollten die Aktienkurse ihre Aufwärtstendenz wieder nachhaltig aufnehmen. „*Vorsichtiger Optimismus*“ ist der Boden, auf dem die nächste Hausse ** gedeiht!

Die wichtigsten Marktkennzahlen:

Börsenplatz	Index	Stand 31.12.1998	Stand 31.07.1999	Veränderung zum 31.12.1998	Kursziel*** bis 30.06.2000	Veränderung zum 31.07.1999
FRANKFURT	DAX (Xetra)	5.006,57	5.101,87	1,90%	6.500-7.500	27-47%
EUROPA	EUROSTOXX 50	3.342,32	3.638,62	8,87%	5.000-5.500	37-51%
NEW YORK	DOW JONES INDUSTRIAL	9.181,43	10.655,15	16,05%	12.000-13.000	12-22%
TOKIO	NIKKEI	13.842,17	17861,86	29,04%	22.500-27.500	25-53%
BANGKOK****	SET	355,81	456,81	28,39%	650-750	42-64%

* Verarbeitungs- und Verdauungsprozeß des aktuellen Kursniveaus

** Aufwärtsbewegung

*** Kursziele stellen lediglich unverbindliche Erwartungen dar, die unter-, aber auch übertroffen werden können. Aus Sicherheitsaspekten sollte unabhängig von diesen oben angegebenen Erwartungen bei einem Engagement in Aktien ein Anlagehorizont von vier bis fünf Jahren nicht unterschritten werden.

**** **Willkürlich herausgegriffene Börse Südostasiens bzw. des Investmentbrokers momentane asiatische Lieblings-Tigerbörse**